

Biografische Notizen zu Karola und Willy Labandter



Karola Labandter (geb. Grünewald) wurde am 14.9.1900 als Kind des Viehhändlers Abraham und seiner Frau Fanny Grünewald in Schildesche (Bielefeld) geboren. Die Familie war jüdischen Glaubens.

Am 2.1.1936 heiratete sie **Willy Labandter**, der von 1927 bis 1937 Angestellter bei der AOK Bielefeld war. Willy Labandter wurde dort aufgrund seiner jüdischen Herkunft entlassen. 1937-1938 war er Buchhalter bei der jüdischen Firma der Brüder Max und Salomon Hecht in Lübbecke, wo das Ehepaar 1937 hingezogen war. Durch die Arisierung dieser Firma wurde er 1938 arbeitslos.

Am 1.11.1938 kam das Paar nach Bielefeld zurück und wohnte zunächst bei der Mutter von Karola, Fanny Grünewald, am Oberntorwall 27. 1939 zogen sie in die Güssenstr.2. Das Ehepaar hatte keine Kinder.

Am 4.8.1939 emigrierte Willy Labandter nach mehreren Aufforderungen der Gestapo, das Land zu verlassen, nach London. Karola blieb bei ihrer Mutter zurück. Diese verstarb jedoch kurz darauf.

Am 11. Dezember 1941 musste sich Karola Labandter in der Sammelstelle Kyffhäuser am Kesselbrink einfinden und wurde von dort am 13.12.1941 nach Riga deportiert.

Am 6.8. - 9.8.1944 wurde Karola Labandter in einem großen Gefangenentransport mit der „Bremerhaven“ von Riga nach Danzig und von dort in das Konzentrationslager Stutthof verbracht, von wo aus sie im April 1945 mit anderen Gefangenen in Lastkähnen in die Lübecker Bucht „evakuiert“ wurde.

Am 2. Mai 1945 trieben diese Kähne herrenlos ohne Antrieb an den Strand von Pelzerhaken bei Neustadt i. Holstein. Die Häftlinge versuchten vom Strand aus Nahrungsmittel zu besorgen, jedoch wurden sie am Morgen des 3. Mai 1945 von SS-Männern und Marinesoldaten zusammengetrieben und 208 von ihnen erschossen.

Karola Labandter überlebte als eine der ganz wenigen. Am Nachmittag des 3. Mai erlebte sie die Befreiung durch britische Truppen.

Sie starb leider schon drei Wochen später (28.5.1945) als 44-Jährige im Landeskrankenhaus von Neustadt i.H. und wurde auf dem dortigen Krankenhausfriedhof begraben.

Willy Labandter heiratete später ein zweites Mal und ging 1951 mit seiner zweiten Ehefrau nach New York. Dort verstarb er am 27.3.1993.

Am 6. Mai wurden für Karola und Willy Labandter zwei Stolpersteine in der Güssenstraße 2 verlegt.

Auch in der Spurensuche Bielefeld 1933 – 1945 zu finden:

<https://spurensuche-bielefeld.de/spur/karola-labandter-die-befreiung-kam-zu-spaet>